servus KIDS

Kinder. **BILDEN**. Zukunft.

KONZEPTION

HAUS FÜR KINDER
DISTLHOFWEG

servus KIDS gGmbH

GESCHÄFTSSTELLE
Lindwurmstraße 109
80337 München

TEL 089 / 45 20 507 - 10
FAX 089 / 45 20 507 - 22
MAIL info@servuskids.de

1. LEITBILD DES TRÄGERS

Die KiBeG - Gemeinnützige Gesellschaft für Kinderbetreuung mbH, seit Juli 2021 servusKIDS gGmbH, wurde im Jahr 2007 als Tochtergesellschaft des Vereins für Sozialarbeit e.V. (VFS) gegründet.
Sie ist heute im Stadtgebiet und im Landkreis München Trägerin von 18 Standorten, in denen sie mit rund 260 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern rund 1000 Kinder betreut und deren Familien begleitet.
Wir betrachten uns als lebendige Organisation, die stets bereit ist, ihr unternehmerisches Handeln orientiert an ihren Werten zu reflektieren und sich stetig weiter zu entwickeln.
Unser Ziel ist es eine hohe Qualität unserer Angebote sicherzustellen, eine große Zufriedenheit bei Kindern und Eltern sowie eine hohe Identifikation unserer Mitarbeitenden mit ihrem Arbeitsfeld zu erwirken.

2. EINLEITUNG

Die Familie ist sozialer Raum für Geborgenheit, Wachstum, Entwicklung und als solcher mit entscheidend für die Entwicklung von Kompetenzen und Handlungspotential der nachfolgenden Generation. Dadurch kommt ihr eine wichtige Funktion zu in der Erhaltung unserer Gesellschaft. Sie sind mit immer mehr vielschichtigen und komplexen Herausforderungen in der Bewältigung ihres Lebensalltags konfrontiert. Unsere Kindertageseinrichtungen haben in ihrer ergänzenden Rolle den Auftrag, Familien in ihrem Lebensalltag zu unterstützen. Dies gelingt uns, in dem unsere Einrichtungen Orte des Vertrauens, der Geborgenheit und des Schutzes sind, an denen eine offene Willkommenskultur und ein herzliches Miteinander selbstverständlich sind. Durch unseren Bildungsauftrag versuchen wir dem Anspruch auf Bildungs-und Chancengleichheit für alle Kinder gerecht zu werden. Wir sehen uns als Begleitung der Kinder auf dem Weg vom kompetenten Kind zum kompetenten Erwachsenen.

3. GRUNDLAGEN

3.1 Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen für die Betreuung von Kindern in den Einrichtungen der servusKIDS gGmbH stellen § 22 des Sozialgesetzbuches Achtes Buch (SGB VIII) sowie das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) dar. Mit § 8a SGB VIII wird der Schutzauftrag für Kinder bei Gefährdungen des Kindeswohls in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe gewährleistet. Für die alltägliche Arbeit mit den Kindern ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) Grundlage, insbesondere Teil IV „Bildungs- und Erziehungsarbeit" mit den dazugehörigen Ausführungsverordnungen.
Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) (http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung) sowie die Pädagogische Rahmenkonzeption der Landeshauptstadt München (http://www.muenchen.de/kinderbetreuung) haben durch ihre Praxisnähe für die servusKIDS gGmbH, grundlegende Bedeutung hinsichtlich der Ausrichtung der täglichen Arbeit auf neueste pädagogische Entwicklungen in der Kindertagesbetreuung.

3.2 Finanzielle Grundlagen

Unsere Kindertageseinrichtung erhält die gesetzliche Förderung durch das BayKiBiG und wird zusätzlich durch die Münchner Förderformelgefördert. Wir unterliegen der Gebührenordnung der Landeshauptstadt München, entsprechend erhalten wir Besuchsgebühren. Zusätzlich werden die Integrationskinder über den Bezirk Oberbayern finanziert.

3.3 Konzeptionelle Grundhaltungen

- **Unser Bild vom Kind** … ist geprägt von einem positiven und vorurteilsbewussten Blick auf jedes einzelne Kind, unabhängig von Geschlecht, Kultur und Religion. Jedes Kind ist gut und richtig wie es ist, und verfügt über Stärken und Kompetenzen. Wir begleiten das Kind orientiert an seinen individuellen Ressourcen, Interessen und seinem individuellen Entwicklungstempo.

- **Unser Verständnis von Bildung** … gründet auf unserer Überzeugung, dass Kinder von Geburt an kompetente Persönlichkeiten sind, die aktiv und individuell ihre Bildungs-

und Entwicklungsprozesse gestalten. Sie lernen am besten durch eigene Erfahrungen und in einer positiven Atmosphäre und Lernumgebung. Wir unterstützen die Kinder, indem wir sie genau beobachten und ihnen zuhören, um ihre Themen zu erkennen und herauszufinden. Es ist uns wichtig, die individuellen Interessen des Kindes aufzugreifen, jedoch nicht einzugreifen und das Kind in seinem eigenen Bestreben zu stärken und zu unterstützen.

- **Partizipation** … ist für uns nicht nur laut UN-Konvention ein Auftrag, sondern eine gelebte Haltung. Sie ist ein Schlüssel zu Bildung und Demokratie. Dem entsprechend ist es unser Ziel, die Kinder an den sie betreffenden Fragestellungen und Planungen des Alltags in den Einrichtungen zu beteiligen. Die Kinder erleben dabei mit ihrer Meinung etwas bewirken zu können, lernen mit Anderen in den Dialog zu gehen und gemeinsam Lösungen für Fragestellungen zu entwickeln. So viel Beteiligung wie möglich zu erreichen und so wenig Begrenzung wie nötig zu erwirken ist unsere Devise.

- **Interkulturalität** … leben wir, indem wir Menschen mit internationalem Hintergrund in unseren Einrichtungen herzlich willkommen heißen, ihnen weltoffen und interessiert begegnen, und die Berührung mit deren Kulturen, Historie, Religionen und Sprachen als Bereicherung und Horizonterweiterung erleben. Ein Jeder von uns ist ein „Weltbürger“ und entsprechend begegnen wir uns als „Menschen“ in Achtung und Respekt vor der jeweiligen Persönlichkeit und Lebenssituation.
Der Bildungsansatz von „Lernen durch Zusammenarbeit“ bietet den Rahmen, eine Pädagogik der Vielfalt praktisch zu leben. Eine vielfältige Gruppenzusammensetzung von Kindern mit unterschiedlichen Interessen, Stärken und Hintergrund ermöglicht bereichernde und gewinnbringende Lernprozesse und sind Basis für konstruktive Entwicklungsprozesse und für ein tragfähiges soziales Miteinander.

- **Inklusion** … wird erlebbar, in dem sich jedes einzelne Kind als „besonders“ und „anders“ erlebt. Die Kinder profitieren von einer großen Vielfalt, lernen diese zu schätzen und erleben sich als wertvollen Teil der Gemeinschaft. Stigmatisierung oder Ausgrenzung wird dadurch vorgebeugt wird. Unser Betreuungsalltag wird so konzipiert, dass für jedes Kind entsprechend seinem Entwicklungs-und Lerntempo eine echte Teilhabe möglich ist. Wir bauen Barrieren ab, in dem die Mitarbeitenden eine beobachtende Rolle einnehmen, die individuellen Bedürfnisse des Kindes aufgreifen und den Entwicklungsraum entsprechend gestalten. Einem Kind mit einem erhöhten Lern- und

Unterstützungsbedarf bieten wir eine Förderung durch entsprechendes fachliches Personal, welches das Kind inklusiv, unter Einbeziehung der anderen Kinder begleitet.

- **Genderbewusste Pädagogik** … ist grundlegend für eine bedarfsgerechte frühe Bildung in unseren Einrichtungen und erhöht die Bildungschancen der Kinder in der Zukunft. Jedes Kind muss die Möglichkeit haben, die in ihm angelegten Talente und Begabungen frei zur Entfaltung zu bringen, unabhängig von seinem biologischen Geschlecht. Bei unserer Gestaltung unserer Lern- und Spielräume achten wir darauf, die Vielfalt spielerischer Möglichkeiten zu erweitern und gleiche Chancen für Jungen und Mädchen beim Zugang zu Räumen, Spielmaterial und Angeboten zu ermöglichen.

- **Gesundheitsförderung und Prävention** … spiegelt sich in dem Gedanken „Gesundheit ist ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigen und sozialem Wohlbefinden." Dies erreichen wir, indem wir den Kindern ein hohes Maß an Selbstbestimmung über ihr Befinden und die Erfüllung ihrer Bedürfnisse ermöglichen, um sie damit präventiv zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen. Dazu gehört, dass sich Kinder dort, wo sie sind und damit, womit sie sich beschäftigen, wohlfühlen müssen, dass sie lustvoll und gesundheitsfördernd essen und sich ausreichend und freudig bewegen.

- **Nachhaltigkeit** … ist für uns ein Handlungsprinzip. In der Modellfunktion versuchen wir den Kindern einen bewussten Umgang mit unseren wertvollen Ressourcen vorzuleben. Wir trennen Müll, nutzen Müll als Wertstoffe für kreative Angebote, gehen sparsam mit Energie und Wasser um und achten beim Einkauf auf fair produzierte und langlebige Materialien, insbesondere bei der Ausstattung unserer Einrichtungen. Bei der Versorgung der Kinder verwenden wir ausschließlich biologische und regionale Lebensmittel.

- **Schutzauftrag und Prävention vor körperlicher, seelischer und sexueller Gewalt und Vernachlässigung nach § 8a SGB VIII** … sind in unseren Einrichtungen seit Anbeginn kein Tabuthema, da wir kompetent und offensiv damit umgehen. So haben wir ein Schutzkonzept entwickelt, einen Krisenleitfaden erstellt und achten darauf, dass alle Mitarbeitenden regelmäßig geschult werden. Darüber hinaus sind wir mit speziell ausgebildeten Fachkräften vernetzt, die uns im Bedarfsfall professionell unterstützen.

4. LAGE UND EINZUGSGEBIET DER EINRICHTUNG

Unser Haus für Kinder im Distlhofweg befindet sich in einem Neubaugebiet im Süd-Westen von München, nur wenige Gehminuten von der S-Bahn-Haltestelle „Mittersendling“ entfernt. In der Nähe befinden sich der Südpark sowie zahlreiche Spielplätze, die zu abenteuerlichen und vielfältigen Ausflügen und Exkursionen einladen. Der Obst- und Gemüsestand eines regionalen Landwirts sowie Geschäfte des täglichen Bedarfs befinden sich in fußläufiger Nähe. Die Lage ermöglicht den Kindern kleine Besorgungen in der Gruppe mit den Pädagogen*innen zu tätigen.
Unseren Auftrag zur Kinderbetreuung erhalten wir nach einem öffentlichen Ausschreibungsverfahren und eingehender Qualitätsprüfung durch die Stadt München. Unsere Tätigkeit wird begleitet durch die enge Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt München oder den jeweiligen Gemeinden. Träger unserer Einrichtung ist die servusKIDS gGmbH in der Lindwurmstraße 109, 80337 München.

Räumlichkeiten und Garten (Ausstattung)

„Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen,
sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen“ Maria Montessori

Unsere Einrichtung erstreckt sich über zwei Etagen. Ein Funktionsraum verbindet jeweils eine Krippe mit einem Kindergarten.

- Sechs Gruppenräume als Ort des Vertrauens, der Geborgenheit und der Begegnungen.
- Drei Funktionsräume als Bildungsräume mit Lernwerkstätten zur Nachhaltigkeit und Schulvorbereitung sowie als sicherer Rückzugsort zum Entspannen und Schlafen.
- Zwei Spielnischen im Flurbereich laden zum freien Spiel, Rückzug und Rollenspiel ein.
- Die Turnhalle bietet viel Platz zum Klettern, Balancieren, Hangeln usw.
- Die hauseigene Küche sorgt für das leibliche Wohl aller kleinen und großen Menschen im Haus.
- In unserem großzügigen Garten laden ein kleines Erdbeerfeld, Johannisbeersträucher und Hochbeete zu unterschiedlichen Geschmackserlebnissen ein. Ein Klettergerüst mit Rutsche, ein Sandkasten, Wasserspiel und eine Vogelnestrutsche bieten vielfältige, motorische Erlebnisse.

5. PÄDAGOGISCHER RAHMEN

5.1 Schwerpunkt der Einrichtung

„Als Kind ist jeder ein Künstler.
Die Schwierigkeit liegt darin als Erwachsener einer zu bleiben“
Pablo Picasso

Unter dem Grundsatz „Kreativ die Welt (er)leben“ bieten wir den Kindern vielfältige und ganzheitliche Erfahrungen mit sich selbst und ihrer Umwelt. Kreativität braucht Freiraum, Mut, Zeit und die Möglichkeit (sich) auszuprobieren, Fragen stellen zu dürfen und Geduld, um Lösungen finden zu können. Wir sehen uns in dem Prozess des phantasievollen und kreativen Spiels als wertschätzende Begleiter*innen der Kinder.

Wir befinden uns im Aufbau der tiergestützten Pädagogik mit Labradorhündin „Nora“. Diese wird uns voraussichtlich ab Frühjahr 2022 tatkräftig im Haus unterstützen und einen wesentlichen Beitrag zu unserem Schwerpunkt bilden.

5.2 Situationsorientierte Pädagogik

„Kinder sind wie Blumen. Man muss sich zu ihnen niederbeugen,
wenn man sie erkennen will“ Friedrich Fröbel

Um jedes einzelne Kind zu „erkennen“ und es in seiner ganz eigenen Situation zu sehen, stellen wir uns im pädagogischen Alltag viele Fragen:

- Wie sieht die aktuelle individuelle (Lebens-) Situation aus?
- Woran ist das Kind im Moment interessiert?
- Welche Gefühle und Bedürfnisse drückt es aus?
- Vor welchen Problemen steht es?
- Mit welchen Themen beschäftigt es sich gerade?

Anknüpfend an diese Fragen,

- lassen wir das Kind frei erzählen, ob in Gesprächskreisen oder im klassischen Dialog.
- nehmen wir jedes Gefühl des Kindes ernst. Wir geben ihm Raum, es auszudrücken, um gemeinsam mit ihm darüber zu reflektieren und ggf. an Lösungen zu arbeiten.

- greifen wir flexibel aktuelle Themen, Fragen oder Herausforderungen auf, sprechen darüber, sammeln Ideen oder kreieren Projekte für die Groß- oder Kleingruppe, um sie zu beantworten oder zu bewältigen.

5.3 Gruppenübergreifendes Arbeiten – das teiloffene Konzept

„Dein Kind sei so frei es immer kann. Lass es gehen und hören, finden und fallen, aufstehen und irren" Johann Heinrich Pestalozzi

Ganz nach diesem Prinzip leben wir das Konzept der Teilöffnung in unserem Haus:

- Jedes Kind besucht seine eigene „Stammgruppe". Hier kommt es morgens an und nimmt an festen Ritualen (das Begrüßungslied, den Morgenkreis, das gemeinsame Mittagessen usw.) teil. Sicherheit und Geborgenheit stehen hier im Fokus, damit sich das Kind auch zum „Hinausgehen" entscheiden kann.
- Über die Stammgruppe hinaus, steht den Kindern die Einrichtung, gemessen am Entwicklungsstand und den Rahmenbedingungen, offen, um neue Erfahrungen zu machen.
- Die Kinder können ihre Spielräume selbst wählen, an gruppenübergreifenden Projekten teilnehmen und andere Gruppen erkunden, um neue Bekanntschaften zu schließen und sich in anderen sozialen Beziehungen und Räumen zu erleben.
- Die Pädagog*innen tragen für alle Kinder in der Einrichtung gemeinsam Verantwortung.

5.4 Inklusion (Interkulturalität; Kinder mit Beeinträchtigung)

„Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern" Afrikanisches Sprichwort

Trotz einer verstärkten Präsenz u. a. in den Medien, erfahren Menschen mit Behinderungen und „Andersartigkeit" immer noch Ausgrenzung. Diesem möchten wir entgegenwirken. Daher sehen wir die Bildungs- und Chancengleichheit in der Interkulturalität und bei Menschen mit Behinderung als eine zentrale, pädagogische Aufgabe. Ein gemeinsames Aufwachsen von Kindesbeinen an, schafft die Basis für ein selbstverständliches, gemeinsames Zusammenleben, geprägt von Akzeptanz und Wertschätzung:

- Wir sehen jeden Menschen unabhängig seiner Herkunft, Religiosität, sexuellen Orientierung und Lebenseinstellung als ein wertvolles Mitglied unserer Gesellschaft.

- Es werden Handlungsräume geschaffen, in denen die Kinder selbstwirksam agieren und lebenspraktische Fähigkeiten (weiter-) entwickeln können. Dabei werden die Handlungsräume so gestaltet, dass alle Kinder ihrem entsprechenden Entwicklungsniveau teilhaben können.
- Piktogramme im Alltag ermöglichen eine nonverbale Kommunikation und bieten sowohl in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern, als auch im Austausch mit Eltern eine sprachliche Brücke.
- Externen Kooperationspartnern*innen wie z. B. Ergotherapeut*innen stellen wir unsere Räumlichkeiten nach Möglichkeit zur Verfügung, damit die therapeutischen Unterstützungsmaßnahmen im Kita-Alltag und Gruppengeschehen installiert werden können.

Unser Inklusionsprojekt „Hallo Welt“ begleitet uns zuverlässig seit 2019 im pädagogischen Alltag (siehe Projektarbeit).

5.5 Partizipation

Das Partizipations-Recht von Kindern, das sich aus der UN-Kinderrechtskonvention ergibt, bedeutet für unsere tägliche, pädagogische Praxis und Haltung:

- dass wir einen stetigen Blick auf die Kinder haben, um den aktuellen Entwicklungsstand erfassen und an ihm orientiert partizipatorisch arbeiten zu können.
- im ständigen verbalen und nonverbalen Kontakt mit den Kindern zu sein, danach zu handeln und ggf. Gespräche anzubieten, in welchen sie ihre Meinungen, Wünsche und Rückmeldungen äußern können oder wir über Aktivitäten abstimmen und entscheiden.
- uns regelmäßig darüber auszutauschen an welchen Prozessen, Entscheidungen und auf welche Weise Kinder, ausgehend von unseren Rahmenbedingungen, mitwirken können.
- von Zeit zu Zeit innezuhalten und unsere partizipatorische Haltung den Kindern gegenüber zu prüfen und zu reflektieren.

Die konkretere Umsetzung im Bereich der Krippe:

- In allen passenden Situationen fragen wir nach dem Wunsch der Kinder, z. B. „Welches Buch möchtest du anschauen?“

- Wir bieten Wahlmöglichkeiten, z. B. bei der Teilnahme an Angeboten und ob in aktiver oder passiv-beobachtender Form, Sitzplatzwahl usw.
- Die Antworten und Einwände von Kindern nehmen wir ernst.
- Wir hören aktiv zu und gehen auf die Wünsche der Kinder ein, z. B. wählen die Kinder selbst ein Bilderbuch, das sie alleine oder gemeinsam mit den Pädagog*innen betrachten.
- Wir beobachten feinfühlig und beachten die nonverbalen Signale der Kinder, z. B. entscheiden die Kinder selbst, ob und wie lange sie schlafen oder wieviel sie essen möchten.

Die konkretere Umsetzung im Bereich des Kindergartens:

- Wir hören den Kindern aktiv zu und schaffen eine offene und vertrauensvolle Gesprächsatmosphäre.
- Überschaubare Vereinbarungen und Grenzen im Gruppenalltag besprechen, er- und überarbeiten wir mit den Kindern gemeinsam und machen sie transparent.
- Wir installieren regelmäßige Gesprächsangebote (z. B. im Morgenkreis), um gemeinsam Vereinbarungen zu treffen und uns über Themen, wie z. B. die Gestaltung des Gruppenraums, des Tagesablaufs, von Angeboten, Projekten und Ausflügen, auszutauschen.
- In unterschiedlichen Konfliktlagen moderieren wir die Aushandlungsprozesse der Kinder.
- Gezielt und mit offenen Fragen animieren wir die Kinder sich zu äußern bzw. zu beschweren, wie z. B. „Worüber hast du dich geärgert?“, „Was würdest du dir wünschen, was das nächste Mal anders sein sollte?“
- Die Wünsche der Kinder nehmen wir ernst und unterstützen sie in ihrer Selbstwirksamkeit, z. B. entscheiden sie selbst, mit wem, womit und wo sie spielen möchten.

5.6 Projektarbeit

„Es gibt Dinge, die wir lernen müssen, bevor wir sie tun können.
Und wir lernen sie, indem wir sie tun“ Aristoteles

Aus Themen und Interessen die Kinder längerfristig begleiten, entsteht die Idee zu einem Projekt.

Die Planung, Entwicklung und Durchführung erfolgt daher durch bzw. mit den Kindern. Ihre Gedanken, Ideen und jeweiligen Kompetenzen bilden die Grundlage hierzu.
Die Projektarbeit ist eine primäre Lernform, die auf Anschaulichkeit und Konkretisierung basiert.
Dabei spielen Lebensnähe, Regionalität, Öffnung nach außen, Selbstfähigkeit und entdeckendes Lernen eine wesentliche Rolle. Die Kinder begreifen hier über Sinneswahrnehmung und ständigem Wechsel von Erfahrungen und Reflexionen.

Ein kleiner Einblick in unsere Projekte:

- Fußballprojekt 2021 - Sportliches Treiben für unsere großen und kleinen Sportler
- „Hallo Welt" – „Vielfalt willkommen heißen - Inklusion ins Kindertageseinrichtungen entwickeln"
- Märchenprojekt – Fabelhafte Wesen und fantastische Welten
- Obst- und Gemüse – Wir lernen die kunterbunte Welt des Obstes und Gemüses kennen
- „Helden der Erde" – Unser neuestes Projekt zum Thema Nachhaltigkeit und Umwelt (siehe auch: 7.4. „Natur erkunden und erleben")

Wir sind auf die nächsten abenteuerlichen und spannenden Projektideen der Kinder gespannt!

5.7 Genderbewusste Pädagogik

Wer bin ich? Eine grundlegende Frage, die uns (nicht nur) in unserer Arbeit mit den Kindern ständig und insbesondere auch in Bezug auf die Geschlechtsidentität, begleitet.

Im pädagogischen Alltag

- beantworten wir den Kindern entwicklungsangemessen, alle Fragen rund um die Themen Geschlecht und Geschlechtermerkmale und nehmen bei Interesse auch sachliche Bücher für Kinder zu diesen Thematiken zur Hand.
- beobachten wir die Kinder, um sensibel zu intervenieren, aufzuklären und mit ihnen gemeinsam zu reflektieren.
- suchen wir situationsorientiert das Gespräch darüber, was als „typisch männlich – typisch weiblich" konstruiert wird.
- sehen wir uns gemeinsam mit den Kindern Material, wie z. B. Bilderbücher an, in welchen Geschlechtstypisierungen aufgebrochen werden und Protagonist*innen handeln, die die klassisch zugeschriebenen Merkmale der Geschlechter vereinen.

- haben alle Kinder, unabhängig ihres Geschlechts, Zugang zu allen Bildungsbereichen und jedem Spielmaterial, das uns zur Verfügung steht, z. B. dürfen Jungen Prinzessinnenkleider und Mädchen ein Polizistenkostüm anziehen.
- reflektieren wir im Team gemeinsam über unsere eigene Haltung zum Genderbewusstsein und sprechen über Unsicherheiten.
- treten wir mit den Eltern offen und sensibel ins Gespräch über genderbewusste Pädagogik.

5.8 Das Spiel

„Spiel ist nicht Spielerei.
Es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung." Friedrich Fröbel

Als eine der ersten Ausdrucksformen des Kindes erkennen wir im Spiel, insbesondere dem sogenannten „Freispiel" eine hohe Bedeutung. Es dient maßgeblich dazu, dass sich das Kind selbst erproben und sich mit sich, seiner Umwelt, seinen Emotionen und seinen Erfahrungen auseinandersetzen und diese verarbeiten kann.
Dazu bieten wir dem Kind

- jeden Tag Zeiträume, in welchen es sich ganz auf sein eigenes Spiel konzentrieren kann (siehe 10.5 Tagesablauf). Dabei wählt es das Material, den Ort sowie den / die Spielpartner*in selbst.
- vielfältiges, entwicklungsgerechtes und wechselndes Spielmaterial. Es wird von den Pädagog*innen regelmäßig überprüft und ggf. ausgetauscht.

5.9 Bildung

„Man kann die Menschen nicht zum Lernen zwingen,
man kann sie nur dazu einladen" Gerald Hüther

Im Kindesalter gehen Bildung und Erziehung Hand in Hand. Eine klare Abgrenzung ist kaum mehr möglich (…) Kinder lernen von Geburt an, Lernen ist wesentlicher Bestandteil des kindlichen Lebens. Vieles von dem, was Kinder lernen, lernen sie beiläufig (Auszug aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan).

Ein (kurzer) Einblick in die Lernerfahrungen der **Krippenkinder:**

- Neugier und Vertrauen in das eigene Tun und die Selbstständigkeit entwickeln (Getränk eigenständig einschenken, Mahlzeiten selber nehmen, Nase putzen, Hände waschen u. v. m.)
- Raum und Zeit zum Ausprobieren vieler unterschiedlicher Materialien.
- Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten (krabbeln, klettern, purzeln, robben u. v. m.) im Gruppenraum, der Turnhalle, im Garten und außerhalb der Einrichtung ausprobieren, Sicherheit gewinnen und weiterzuentwickeln
- Gemeinsames Spiel entdecken
- Motorische Fähigkeiten erweitern: Umgang mit Pinseln, Stiften, Zuordnen der ersten Formen durch ausprobieren, Gegenstände zusammenfügen
- Namen und dazugehörige Personen in Beziehung bringen
- Zunehmend Wünsche und Bedürfnisse erkennen und ausdrücken können

Im **Kindergartenalter** ist ein wesentlicher Entwicklungsschritt die Bereitschaft und Freude an der Eigenständigkeit. Längerfristige Freundschaften entstehen aufgrund gleicher Interessen und Wertvorstellungen. Die Fähigkeit sich spezifischer mitzuteilen, ermöglicht einen größeren Handlungsspielraum. Das Spiel wird intensiver und die Konzentrationsfähigkeit nimmt stetig zu.
Der Bewegungs- und Spielradius außerhalb des bekannten Gruppenraums erweitert sich zunehmend.

Lernwerkstatt:
Prinzipiell steht unsere Lernwerkstatt allen Kindern im Haus zum Staunen, Fragen, Ausprobieren, Entdecken und Forschen offen. Für die Kinder, die sich im letzten Kindergartenjahr, vor der Einschulung befinden, bietet die Lernwerkstatt einen Ort, um sich auf den neuen Lebensabschnitt vorbereiten zu können.
In unserer Lernwerkstatt finden sich z. B. verschiedene …

Sanduhren / Uhren zum Thema „Zeit“	Tastplatten zur sensorischen Wahrnehmung von Flächen und deren Beschaffenheit
Diverse Stifte, Scheren, Kleber	Papiere mit unterschiedlichen Größen, Strukturen und Formen
Bänder und Knöpfe zum Binden, Knöpfen	Unterschiedliche Lineale
Waagen mit verschiedenen	Lebensnahe Utensilien z. B. aus der Küche:

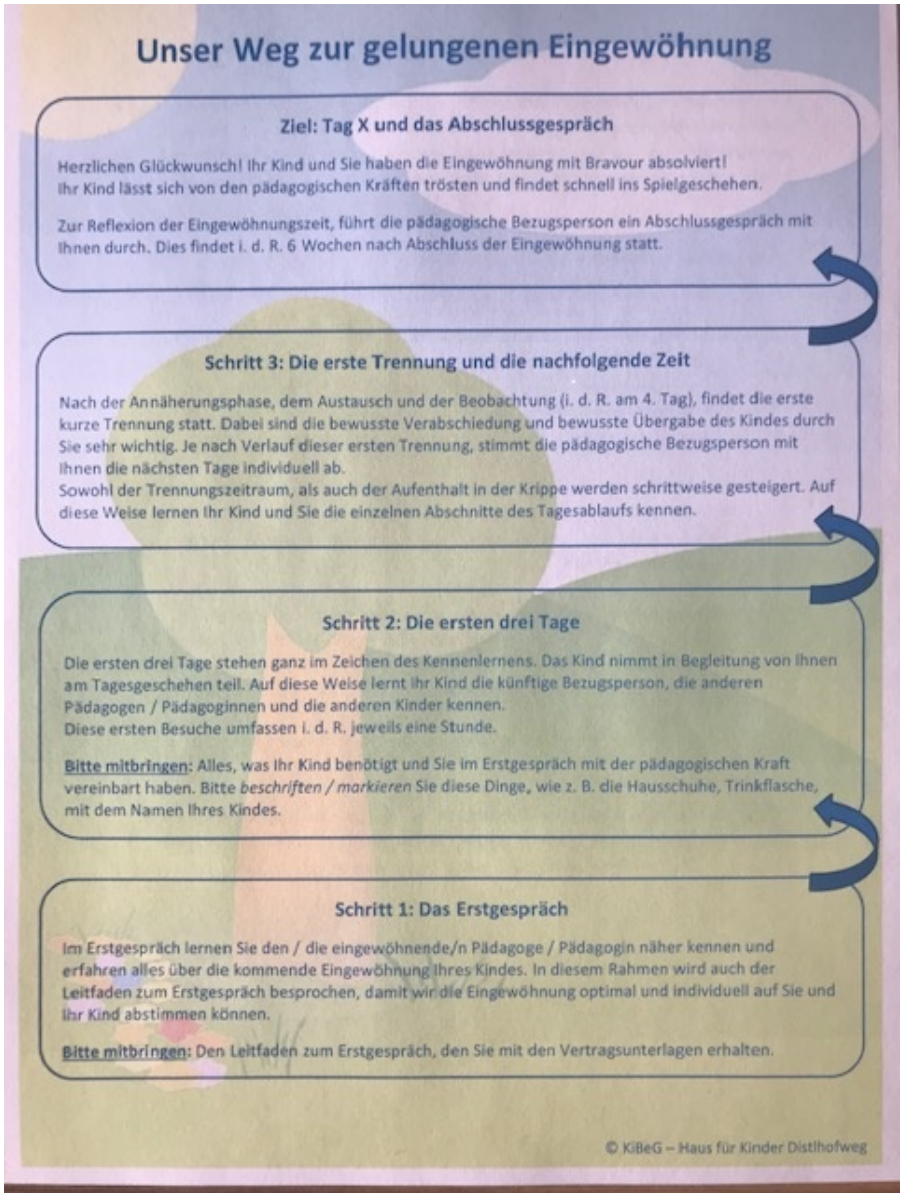
Gewichtseinheiten zum Bilden des Mengenverständnisses	Siebe, Zangen, Löffel, …
Bildkarten, die zum freien Erzählen einladen	Motivkarten zum Besticken
Schlösser und Schlüssel	Webrahmen, „Strickliesel“
Verschiedene Gefäße in diversen Größen zum Sortieren und Ordnen	Wolle, Fäden und Schnüre in allen Farben
Würfel mit Zahlen / Punkten / Piktogrammen	Knöpfe, Wäscheklammern, Zapfen, Papprollen und weitere Alltagsmaterialien

Das Material und die Ausstattung einer Lernwerkstatt können noch so umfangreich sein, denn der wichtigste Gedanke des Lernens ist: Lernen muss Freude machen!
Weitere Projekte aus dem Jahr vor der Einschulung: „Ich-bin-ich-Projekt“, Ernährung und Umwelt, Zahlenland, Buchstabenland, Literacy, Verkehrserziehung, Würzburger Sprachenprojekt u. v. m.

5.10 Übergänge und Eingewöhnung

Mit dem Eintritt in die Krippe beginnt für jede Familie ein neuer und aufregender Lebensabschnitt. Wir freuen uns, jede Familie bei diesem Weg begleiten zu dürfen.

- Orientierung bieten uns die Münchner und Berliner Eingewöhnungsmodelle.
- Selbstverständlich ist es für uns, die Lebensumstände und Voraussetzungen der Familie zu berücksichtigen und individuell der Eingewöhnung anzupassen.
- Im Erstgespräch werden die einzelnen Schritte der Eingewöhnung erläutert.
- Individuelle Eingewöhnungsrituale werden in engem Austausch mit den Eltern festgelegt.



Der Übergang von unserer Krippe in den Kindergarten verläuft fließend im pädagogischen Alltag durch wiederkehrende, gemeinsame Aktivitäten und Projekte. Eine Eingewöhnung durch die Eltern findet nicht mehr statt.

Der Übergang in die Grundschule wird durch eine enge Zusammenarbeit mit den Sprengelgrundschulen ermöglicht. Die Einladung zu einer Probe-Schulstunde und der enge Austausch mit unserer „Vorschulpädagogin“ begleiten die Kinder und Eltern gleichermaßen auf diesem besonderen Weg.

5.11 Ausflüge, Exkursionen und Feste

„Nur wer umherschweift, findet neue Wege"

Norwegisches Sprichwort

Ganz nach diesem Leitsatz verlassen wir von Zeit zu Zeit gerne einmal unser Haus und unternehmen Ausflüge und Exkursionen, z. B.

- zu den umliegenden Spielplätzen und in die Natur, um z. B. Kastanien oder Blätter zu sammeln oder Blumen und Bäume zu betrachten.
- in den Zoo und den Botanischen Garten.
- in den Märchenwald.
- in das Deutsche und BMW-Museum.
- zum Münchner Künstlerhaus und in die Stadtbibliothek.

„Man soll die Feste feiern, die einem gefallen" Johann Wolfgang von Goethe

Und uns gefallen viele Feste! Sie sind alljährliche Rituale, die das Kita-Jahr prägen und Orientierung geben. Wir feiern z. B.

- Geburtstage mit Geburtstagskrone,
- Fasching, zu dem sich jeder / jede so kleiden kann, wie er / sie möchte,
- „Osterbrunch" mit Ostereiersuche,
- Sommerfeste,
- Kürbisfest, St.-Martins- oder Herbstfeste mit unserer hausgemachten Kürbissuppe,
- Nikolausfeste mit dem Nikolaus höchstpersönlich,
- Abschied von den Kindern, die in den Kindergarten wechseln oder in die Schule gehen.

6. PRÄVENTION UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG

6.1 Ernährung

„Man soll dem Leib etwas Gutes bieten,
damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen"

Winston Churchill

Das (gemeinsame) Essen bildet einen zentralen Punkt in unserem Tagesablauf, da es „alle an einen Tisch bringt“ und miteinander verbindet.

- Alle Produkte werden von Lieferanten in 100% Bioqualität bezogen (Epos Bio-Partner) und der regionale Feinkost Florian für unser biologisches Obst und Gemüse.
- Unsere Gerichte werden salz- und zuckerarm und abwechslungsreich gestaltet
- Eine einladende Tischkultur und Atmosphäre laden zu einem sozialen Miteinander ein
- Die gleitende Frühstücks- und Brotzeiten am Nachmittag richten sich nach den jeweiligen Bedürfnissen der Kinder
- Wasser und ungesüßter Tee stehen den Kindern während des Tages zur Verfügung
- Obst und Kräuter aus dem hauseigenen Garten können jederzeit genascht werden
- Kulturelle und gesundheitliche Belange berücksichtigen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten
- In Projekten, auch in Zusammenarbeit mit den Eltern, stellen wir den Kindern eine Vielfalt an Obst und Gemüse vor und führen sie so an neue und unbekannte Lebensmittel heran

6.2 Bewegung

„Nicht Stillstehen, nicht Fortgehen,
nur Bewegung ist der Zweck des Lebens“

Christian Friedrich Hebbel

Bewegung bedeutet für uns z. B.

- die eigenen Grenzen und Möglichkeiten erspüren, sich selbst, dem Körper, der Seele und dem Geist etwas Gutes tun.
- die hauseigene Turnhalle regelmäßig zu nutzen, darin Spiele spielen, die Kletterwand erklimmen, Bewegungsbaustellen ausprobieren und sich über jeden Fortschritt freuen.
- in unserem großen Garten das Klettergerüst erkunden, rutschen, rennen, Ball spielen, Roller fahren, sich von der Vogelnestschaukel wiegen lassen oder aus der eigenen Kraft heraus in Bewegung setzen.
- auch einmal ruhig zu werden und uns ganz auf unseren Körper zu besinnen - ihn, z. B. im Kinderyoga, ganz bewusst und fließend bewegen.

6.3 Körperbewusstsein und Pflege

Die Pflege und das Kennenlernen des eigenen Körpers sind wichtige Voraussetzungen für einen gesunden Menschen. Darum widmen wir uns gemeinsam mit den Kindern z. B.

- Bilderbüchern, die uns den menschlichen Körper umfassend erklären und uns zum Austausch anregen.
- Handlungsabläufen, wie etwa dem Händewaschen, die von uns auf natürliche Weise in den pädagogischen Alltag integriert, sprachlich begleitet, selbstverständlich vorgelebt und ggf. in einem passenden Rahmen, wie dem Morgenkreis, thematisiert werden.
  Unser Ziel: Das Kind ist *von innen* heraus bereit, sich z. B. selbstständig die Hände zu waschen.
- dem eigenen Körper und seinen Sinnen z. B. in Form von Achtsamkeitsübungen wie „Heute will ich meinen Körper begrüßen".

Durch die „Corona-Zeit" hat Hygiene einen noch höheren Stellenwert gewonnen. In unserer täglichen Arbeit halten wir uns an die aktuellen Rahmenhygienepläne des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales sowie die Empfehlungen unseres trägerinternen Krisenteams.

6.4 Begleitung und Unterstützung beim Trocken- und Sauberwerden (Krippe)

Das Trocken- und Sauberwerden ist ein Bereich, den wir besonders sensibel behandeln. Wohl und unterstützt soll sich das Kind fühlen, ohne Zwang und Druck zu erfahren. Um dies zu gewährleisten

- sind unsere Wickelplätze großzügig und diskret gestaltet, sodass sich das Kind in einem geschützten Raum entwicklungsgemäß an dem Prozess beteiligen kann, z. B. mithelfen beim An- und Ausziehen oder selbstständig die kleine Treppe zum Wickelplatz hochsteigen.
- sind wir (in besonderem Maße die engste pädagogische Bezugsperson) mit dem Kind in achtsamem Kontakt, begleiten die Abläufe sprachlich und unterstützen das Kind bei jedem kleinen Schritt.
- stehen wir in der Phase des „Trockenwerdens" in besonders engem Austausch mit den Eltern.

- lassen wir den Kindern vor allem eines: Zeit (in unserem Haus ist „trocken“ und „sauber“ sein keine Voraussetzung für den Übergang in den Kindergarten). Wir sind der Überzeugung, dass jedes Kind seinen ganz individuellen, selbst gewählten Zeitpunkt findet, um den Windeln „Lebewohl“ zu sagen und stattdessen die Toilette zu benutzen.
  Ganz nach dem Prinzip „Wer große Pläne hat, der nehme sich Zeit“ (Sophokles).

6.5 Schutzauftrag und Prävention von sexuellem Missbrauch

Einen zentralen Auftrag der Kindesbetreuung bildet der Kinderschutz. Das Wohlbefinden aller Kinder ist eine Grundvoraussetzung und im Gesetz fest verankert:

- Kinder in ihrem Handeln präventiv unterstützen (Beschwerdeverfahren, Partizipation zulassen und bestärken, zuhören)
- Kinderbeobachtung und die dazugehörige Dokumentation
- Elterngespräche, sowie Tür- und Angelgespräche ermöglichen einen regelmäßigen Austausch zu aktuellen Themen
- Fallbesprechungen und Austausch im Team
- Beratung durch unsere servusKIDS-interne Insoweit-erfahrene Fachkraft (IEF)
- Meldeprozess bei Verdacht der Kindeswohlgefährdung

7. FÖRDERBEREICHE

7.1 Sozio-emotionaler Bereich

Ein fröhliches, wertschätzendes und respektvolles Miteinander ist unser Ziel:

- Die Grundlage dafür sehen wir in einer positiven Beziehung zum Kind und unterstützen es beim Knüpfen von weiteren Beziehungen dieser Art zu anderen Menschen.
- Wir begleiten die Kinder dabei, mit ihren Gefühlen umzugehen. Wir teilen Gefühle nicht in positiv / negativ ein. Jede Emotion hat ihre Berechtigung und sollte in einer konstruktiven Beziehungs-, Gefühls- und Konfliktkultur seinen Ausdruck finden und bearbeitet werden (können).
- Wir unterstützen Kinder, Verlust und Trauer bewältigen zu können, z. B. mit Hilfe von Gefühlskarten und Bilderbüchern, „Da sein“, zuhören und darüber sprechen.

- Wir helfen den Kindern dabei, Konflikte konstruktiv und lösungsorientiert auszuhandeln, indem wir beobachten, begleiten und einen Rahmen dafür schaffen. Z. B. stellen wir sinnvolle (vorzugsweise positiv formulierte) Regeln auf (z. B. `Sag laut „Stopp“, wenn du etwas nicht mehr willst´), erklären diese ggf. und treffen mit den Kindern gemeinsame Vereinbarungen z. B. `wir versuchen zu fragen, ob wir etwas haben können,statt es dem Gegenüber wortlos wegzunehmen´.

7.2 Ästhetische Bildung, Kunst und Kreativität

„Kreativität ist die Intelligenz, die Spaß hat“ Albert Einstein

Von Geburt an erforschen Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen. Das sinnliche Lernen in der frühen Kindheit bildet die Grundlage von Bildung und Kreativität und ermöglicht ein bewusstes Wahrnehmen seiner Umwelt. Egal, ob durch bildnerische Gestaltung oder durch das Aneignen von anderen Rollen, die Kinder erleben eine Vielfalt an möglichen Ausdrucksformen. Die verschiedenen Darstellungsformen ermöglichen den Kindern, ihre Eindrücke und Erlebnisse zu ordnen, zu strukturieren und nach außen zu tragen.
Dazu gehören z. B.

- ein Grundverständnis für Farben und Formen, Material und Werkezeuge zu entwickeln
- Gefühle, Gedanken und Phantasien auszudrücken und darzustellen
- Wertschätzung, Spaß und Gestaltungslust erleben
- Schriftzeichen kennenlernen und zu erproben

Auch hier lassen wir unseren nachhaltigen Gedanken einfließen, indem wir den Kindern ein umfangreiches Sortiment an Alltagsmaterialien wie Kastanien, Papierrollen usw. zur Verfügung stellen.

7.3 Musik

„Musik und Rhythmus finden ihren Weg
zu den geheimsten Plätzen der Seele“ Platon

Ein jedes Kind reagiert auf das Angebot von Musik und Rhythmik, denn schon im Mutterleib werden Töne und Geräusche von außen wahrgenommen. Musikalische Einflüsse finden sich auf vielfältige Weise im pädagogischen Alltag wieder:

- Gemeinsames Singen von Begrüßungs- und Aufräumliedern usw.
- Freies oder angeleitetes Ausprobieren von Orff-Instrumenten wie z. B. Trommeln, Schellen, Kastagnetten
- Klanggeschichten entwickeln
- Sing- und Bewegungsspiele in Klein- und Großgruppen
- Sanfte Klänge von Entspannungsmusik unterstützen die Kinder im Einschlafprozess
- Mit der Form der Körperperkussion erfahren Kinder die Möglichkeit eigene Gefühle auszudrücken
- Das rhythmische Aneinanderreihen von Klatsch- und Schnips-Geräuschen lädt die Kinder zur Nachahmung ein. Daraus entstehen Spiele, die die Kinder eigenständig erweitern und dazu einladen weitere Rhythmen zu kreieren.

7.4 Natur erkunden und erleben

Es gibt (zum heutigen Stand) keinen Plan(eten) B. Darum ist umso mehr von Bedeutung und uns eine Herzensangelegenheit, die Natur gemeinsam mit den Kindern achtsam zu erkunden und zu erleben.

Unser Garten und die Spaziergänge in die Natur hinaus bieten beste Anreize, um wichtige Fragen zu stellen und eine Antwort zu finden, wie z. B.

- Welche Farben hat ein Gänseblümchen?
- Wie fühlen sich seine Blätter an?
- Welche Geräusche macht die Biene, die sich auf das Gänseblümchen setzt?
- Wie riechen Gänseblümchen und kann man sie essen?
- Darf ich das Gänseblümchen einfach pflücken?

Neben dem Erkunden, ist es ein Ziel von uns, den Schutz der Natur, das Thema „Nachhaltigkeit“, *nachhaltig* in unsere Arbeit einzubringen und unser hausinternes Projekt „Helden der Erde“ natürlich wachsen zu lassen. Das hausübergreifende Projekt lässt sich auf vielen Ebenen erkennen, z. B.

- tragen wir mit den Eltern gemeinsam Verantwortung und rufen z. B. eine Kleidertauschbörse ins Leben oder sammeln Klopapierrollen für kreatives Basteln.
- setzen wir uns mit den Kindern in unterschiedlicher Form mit Themen wie „Wohin mit unserem Müll?“ oder „Woher kommt eigentlich unser Mal-Papier?“ auseinander.
- erfreuen wir uns gemeinsam an natürlichen Prozessen und pflanzen z. B. Kräuter und Gemüse an, sehen beim Wachsen zu und freuen uns über die Ernte.

- werkeln wir mit „Müll“ und Naturmaterialien und benutzen „Schmierpapier“ zum Malen.

7.5 Sprachentwicklung und Sprachförderung

> „Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt“ Wilhelm von Humboldt

Von Geburt an spielt Kommunikation eine Schlüsselrolle in der Entwicklung eines Kindes. Durch Laute, Mimik und Gestik teilt sich der kompetente Säugling seiner Umwelt mit. Im Laufe seiner Entwicklung gewinnt das Kind zunehmend an Möglichkeiten, seine Interessen, Themen und Bedürfnisse mitzuteilen.
Die kindliche Sprachentwicklung unterstützen und begleiten wir im Rahmen unseres pädagogischen Alltags (z. B. durch Bilderbuchbetrachtungen und sprachliche Begleitung von Aktivitäten) sowie im Zuge von gezielten Angeboten wie:

- Würzburger Trainingsprogramm „Hören, lauschen, lernen“
  Den Schwerpunkt des Programms bilden sogenannte Lauschspiele, Reime sowie die Begriffe und Bedeutungen von Wort, Satz und Silbe.
- Vorkurs Deutsch 240
  Dieses Angebot richtet sich an Kinder mit einem besonderen Unterstützungsbedarf in der (deutschen) Sprache und umfasst 240 Stunden. Diese werden zu gleichen Anteilen sowohl von den pädagogischen Mitarbeitenden in der Einrichtung, als auch der Kooperations-Grundschule durchgeführt. In Kleingruppen werden die Kinder in ihren sprachlichen und Literacy-Kompetenzen unterstützt.

7.6 Förderung der Kinder mit erhöhtem Förderbedarf

Für die Kinder, die einen besonderen Förderbedarf mitbringen, erstellen wir gemeinsam mit den entsprechenden Therapeuten*innen, Institutionen und Familien einen individuellen Förderplan mit gemeinsamer Zielsetzung. Ein regelmäßiger und zuverlässiger Austausch (z. B. runder Tisch) ermöglicht ein professionelles Zusammenspiel aller Kooperationspartner*innen und unterstützt das Kind ganzheitlich in seiner Entwicklung.
Dabei orientieren wir uns an folgenden Grundsätzen in unserer pädagogischen Arbeit:

- Kinder annehmen wie sie sind
- Stärken des Kindes wahrnehmen
- Unterstützung bei Überforderung anbieten, jedoch Schwierigkeiten nicht komplett abnehmen und ermutigen neue Aufgaben anzugehen

- Dem Kind Vertrauen schenken, dass es seine eigenen Fähig- und Fertigkeiten erkennt

7.7 Tiergestützte Pädagogik

> „Ein Tier genau zu beobachten, kann den Geist befreien und ins Hier und Jetzt bringen … dorthin, wo Tiere sind - in Hingabe an das Leben!"
>
> Eckhart Tolle

Kinder erleben Tiere als Spielgefährten, Freunde, Beschützer und Trostspender. Doch viele Kinder wachsen ohne ein Heimtier auf, sodass ihnen die Erfahrung einer positiven Mensch-Tier-Beziehung nicht zu teil werden kann.
Im Frühjahr 2022 zieht voraussichtlich der Labradorhund „Nora" in die Einrichtung ein. Nach der Absolvierung der Grundausbildung wird sie in der Praxis in folgenden Formen eingesetzt:

Gelenkte Interaktion	Freie Interaktion
• Spiele • Kommandos • Beobachtungsaufgaben • Streichelaufgaben • Apportieraufgaben • Gemeinsamer „Dogdance"	• Begegnungen zwischen Kind und Hund entstehen frei • Kind und Hund entscheiden eigenständig wie sie in gemeinsame Interaktion treten möchten.

Wirkung der Tiergestützten Pädagogik:

- Das Selbstwertgefühl und das Selbstbewusstsein werden gestärkt.
- Die Sensibilität für eigene Ressourcen und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen werden erhöht.
- Motorik, Koordination und sensomotorische Wahrnehmung werden gefördert, ebenso der Stressabbau.

Für weitere Informationen lesen Sie gerne unsere „Konzeption – Ein Hund in der Kita"

8. KINDBEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION

Die regelmäßige Kindbeobachtung und die dazugehörige Dokumentation bilden unsere pädagogische Grundlage. Verhalten verstehen, Entwicklungsschritte erkennen und neue Handlungsperspektiven mit den Eltern festlegen.

Krippe:

- Unser Beobachtungsinstrument ist die Kuno-Beller-Entwicklungstabelle, die sich auf die 8 Entwicklungsbereiche der Kinder bezieht und die einzelnen Entwicklungsschritte der Kinder festhält.
- Lerngeschichten (diese entstehen durch Beobachtungen in alltäglichen / spezifischen Situationen) erzählen (einzelne) Lernerfahrungen des Kindes in Briefform – diese bilden einen Bestandteil für das Portfolio und sind die Grundlagen des Entwicklungsgesprächs. Lerngeschichten können ebenso für den Kindergarten genutzt werden.

Kindergarten:

- Sismik - Beobachtungbogen zum Sprachverhalten für Kinder im Alter von 3,5 bis zur Schule, deren Muttersprache nicht Deutsch ist
- Seldak - Sprachentwicklungsbogen für Kinder ab 4 Jahren mit Muttersprache Deutsch
- Perik – Beobachtungsbogen zur sozial-emotionalen Entwicklung aller Kinder von 3,5 bis zum Schuleintritt

Für alle Kinder im Haus wird eine Portfolio-Sammlung angelegt, in der eigene, gesammelte Werke, Lerngeschichten, Bilder, Fotos von (einprägsamen) Momenten und Erlebnissen gesammelt werden.

9. **Elternkooperation**

9.1 Elterngespräche

Der Leitgedanke des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans zur Erziehungspartnerschaft dient uns als Orientierung in der gemeinsamen Zusammenarbeit. Wir verstehen daher die Eltern als Expert*innen für ihr Kind und schätzen diese Rolle für unsere pädagogische Arbeit als äußerst wertvoll. Unser Ziel ist eine offene und

vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft, in der sich Kindertageseinrichtung und Eltern auf Augenhöhe begegnen:

- Erstgespräche: Gegenseitiges Kennenlernen der Eltern und Bezugsperson des Kindes; hier werden die ersten Schritte zur Eingewöhnung, zum Wohlfühlen und zum alltäglichen Kita-Leben besprochen
- Entwicklungsgespräche: Finden gewöhnlich einmal im Kita-Jahr statt; Entwicklungsschritte und Beobachtungen werden zwischen Eltern und Kindertageseinrichtung ausgetauscht
- Tür- und Angelgespräche: Kurzer, täglicher Austausch zur Informationsweitergabe über Besonderheiten des Tages
- Kontingentplatz-/ Hilfeplangespräche (bei Belegplätzen durch das Jugendamt) finden mind. einmal jährlich, gemeinsam mit der zuständigen BSA, statt.

In unserer Kindertagestageseinrichtung heißen wir alle Familien herzlich Willkommen. Wir stehen allen Kulturen, Regenbogenfamilien und Menschen stets vorurteilfrei gegenüber und schätzen jeden Einzelnen wert. Zur sicheren Verständigung stehen sowohl ein interner Dolmetscher*innenpool, als auch das Sprachprojekt „BildungsBrückenBauen“ zur Verfügung.

9.2 Elternabende

„Zusammenkommen ist ein Beginn,
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt,
Zusammenarbeiten ist ein Erfolg“

Henry Ford

Den Elternabend verstehen wir als …

- eine Zeit, in der wir uns gegenseitig kennenlernen, z. B. Elternabende für „neue“ Eltern.
- einen Ort, an dem wir uns austauschen und voneinander lernen im Sinne der „Erziehungspartnerschaft“ zwischen Eltern und Pädagog*innen, z. B. im Rahmen von Themenelternabenden „Starke Eltern, zufriedene Kinder“, „Emotionen von Kindern verstehen und hilfreich begleiten“, „Grenzen setzen“.
- einen Schritt auf dem Weg zu einer guten Zusammenarbeit, z. B. in Form der Elternbeiratswahl.

9.3 Elterntreffpunkte

An vielen „Orten" können Eltern mit Eltern und wir mit den Eltern zusammenkommen, Informationen austauschen und zu einer guten Zusammenarbeit beitragen:

- Elterncafés auf Gruppenebene und mit unserer Krippenpsychologin zu unterschiedlichen Zeiten im Jahr und zu verschiedenen Themen, z. B. Kürbisschnitzen oder Eingewöhnung
- Hospitationen (auf Elternwunsch in der Gruppe des Kindes und nach der Eingewöhnungszeit, ab ca. Januar)
- Mitarbeit und Begleitung bei Projekten und Ausflügen
- Mitwirkung im und Kontakt mit dem Elternbeirat
- Kita-Info-App (hier laden wir alle Termine, unseren Newsletter und weitere relevante Informationen rund ums Kita-Leben hoch)

10. STRUKTURELLER RAHMEN

10.1 Aufnahme der Kinder - KiTaFinder

Die Anmeldung erfolgt elektronisch über das öffentliche Portal „KiTaFinderPlus" (https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Bildung-und-Sport/Kindertageseinrichtungen/kita-finder.html).
Der Zeitraum erstreckt sich von September des Vorjahres bis Mitte März / April (Termin der gesetzlichen Schuleinschreibung). Die Aufnahme der Kinder orientiert sich an den Vorgaben der Satzung der LHS München.

10.2 Betreuungszeit und Kernzeit

Die Betreuungszeiten liegen innerhalb unserer täglichen Öffnungszeiten zwischen 7:30 Uhr und 17:00 Uhr (freitags bis 16:30 Uhr). Die Bringzeit beginnt um 7:30 Uhr (Frühdienst) und endet spätestens um 9:00 Uhr. Kinder, die innerhalb von diesem Zeitraum eintreffen, können an unserem gleitenden Frühstücksangebot teilnehmen.
Die Kernzeit (und damit kürzeste Buchungszeit) liegt zwischen 9:00 bis 14:00 Uhr. In dieser Zeit hat das Kind die Möglichkeit an den festen Ritualen der Kita, wie z. B. dem gemeinsamen Morgenkreis teilzunehmen und sich somit als Teil der Gemeinschaft zu erleben.

10.3 Öffnungs- und Schließzeiten

Unsere Kita ist von Montag bis Freitag von 7:30 Uhr bis 17:00 (freitags bis 16:30 Uhr) geöffnet.
Sie ist im August und um Weihnachten für jeweils 2 Wochen und an den gesetzlichen Feiertagen geschlossen. Einzelne Brückentage sowie (frühere) Schließungen aufgrund von Teamklausurtagen, Betriebsausflügen oder Betriebsversammlungen geben wir Ihnen so früh wie möglich per Newsletter und / oder über die Kita-Info-App bekannt.

10.4 Elternbeiträge / Buchungszeiten

Richtlinien sind hierbei die Rahmenbedingung der Stadt München sowie die allgemeinen Geschäftsbedingungen der servusKIDS, die im Betreuungsvertrag nachzulesen sind oder bei der Leitung erfragt werden können. Beitragsberechnungen werden von der Buchhaltung in der Geschäftsstelle vorgenommen. Änderungen der Buchungszeiten müssen mit der Einrichtungsleitung vor Ort abgestimmt werden.
Das servusKIDS-Elterntelefon steht Ihnen für Fragen rund um Ihre Abbuchung zur Verfügung.
Die Kontaktdaten und Sprechzeiten finden Sie in jeder Einrichtung und auf unserer Homepage unter www.servuskids.de.
Die Festsetzung der Besuchsgebühren erfolgt über die Zentrale Gebührenstelle der Landeshaupstadt München.

10.5 Tagesgesablauf

Ein Tag im Haus für Kinder Distlhofweg sieht i. d. R. so aus:

7:30 – 9:00 Uhr	Ankommen aller Kinder, gleitendes Frühstück
9:00 – 11:00 Uhr	(Morgen-)Kreis, Freispiel, pädagogische Angebote
11:00 – 11:45 Uhr	Mittagessen
11:45 – 14:00 Uhr	Schlafen und ruhige Zeit
14:00 – 14:30 Uhr	Aufwachen, gleitende Brotzeit
14:30 – 17:00 (freitags 16:30 Uhr)	Freispiel, pädagogische Angebote, Abholzeit
17:00 Uhr (freitags 16:30 Uhr)	Schließung

Da wir uns an den Bedarfen der Kinder und ihrer Familien orientieren, handhaben wir den Ablauf flexibel und weichen ggf. davon ab.

10. PERSONAL

Unser Team bildet sich aus einer Vielzahl an multiprofessionellen Pädagogen*innen und Mitarbeitenden aus allen Teilen Europas und der ganzen Welt:

Pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte, Hauswirtschafter*innen, Koch / Köchin, Kita-Helfer*innen, Hilfskräfte sowie Auszubildende aus sämtlichen Bereichen.
In unserer Einrichtung arbeiten sowohl Voll- als auch Teilzeitkräfte.

11. DAS IST FÜR UNS ALS TEAM WICHTIG

„Willst du schnell gehen, geh` alleine.
Willst du weit gehen,
geh mit anderen“ Afrikanisches Sprichwort

In unserem Team

- finden regelmäßig Besprechungen für das gesamte pädagogische Personal (in Präsenz und virtuell als „Orga-Teams“, pädagogische Teamsitzungen, Fallbesprechungen) sowie für das Küchen- und Hauswirtschaftsteam (als „Küchentreff“) statt, um unsere Haltung und unser Handeln zu reflektieren. Dabei profitieren wir sehr von unserer Diversität und Multiprofessionalität.
- erhalten wir Teamsupervision durch externe Supervisor*innen, um eine wertschätzende Teamkultur zu bewahren.
- finden Klausurtage statt. Dabei widmen wir uns Themen wie z. B. „Aufsichtspflicht“, „Das Kind, das aus dem Rahmen fällt“, „Dokumentation und Elterngespräche“, „Kinderschutz“ oder „Erste-Hilfe-am-Kind“.
- werden wir über Fortbildungsangebote informiert und können diese, z. B. am Pädagogischen Institut München wahrnehmen.
- begleiten die Fachberatungen die pädagogische Qualität und uns als Team.
- werden Führungskräfte individuell, bedarfsorientiert nach unserem Führungsverständnis weiterentwickelt und beraten. Es finden regelmäßig Leitungskonferenzen und Führungsklausuren statt.

12. SOZIALRAUMORIENTIERUNG, KOOPERATION UND VERNETZUNG

Eine Kernaufgabe der Kinderbetreuung liegt in der engen Kooperation / Vernetzung mit anderen sozialen Einrichtungen. Somit möchten wir für alle Familien ein vielfältiges und selbstwirksames Anbindungsangebot ermöglichen und unterstützen:

- Grundschule an der Boschetsriederstraße, Grundschule an der Conrad-Celtisstraße
- SFZ Süd (Gilmstraße, Stielerstraße, Boschetsriederstraße)
- Krippen, Kindergärten und Häuser für Kinder
- Sozialbürgerhäuser in der Meindl- und Plinganserstraße, BSA usw.
- Frühe Hilfen/ Frühe Kindheit
- Frühförderstelle Sendling-Westpark
- Kbo-Kinderzentrum München
- Mobile Sonderpädagogische Hilfen
- SVE (schulvorbereitende Einrichtung)-Besuch mit anschließender Betreuung in unserer Einrichtung
- Ärzte*innen, Psychologen*innen, Therapeuten*innen
- Jugendämter in München
- Stadtbibliothek

.

13. QUALITÄTSSICHERUNG

- eine konstruktiv gelebte Feedbackkultur, im Rahmen von gezielten Gesprächen und spontane Rückmeldungen, regelmäßige Mitarbeitergespräche
- eine jährliche Elternbefragung und Kinderbefragung mit transparenter Auswertung für die Eltern und den Träger;
- ein interessantes, bedarfsorientiertes Weiterbildungs- und Fortbildungsmanagement
- eine fundierte und qualifizierte Einarbeitung
- regelmäßige Beratung durch unsere Fachberatungen
- Laufbahnberatung
- ein Beschwerdemanagement für Eltern und Kinder
- eine regelmäßige Reflexion der Unternehmenskultur und der Bereitschaft diese weiter zu entwickeln
- ein angenehmes und frohes Arbeitsklima unter Beachtung der Work-Life Balance unserer Mitarbeitenden

14. DANK UND SCHLUSSWORT

Wir, das Team des Hauses für Kinder Distlhofweg, möchten uns auf diesem Weg ganz herzlich bei allen Eltern, dem Elternbeirat, unserem Träger servusKIDS gGmbH sowie bei allen Interessierten für die gute Zusammenarbeit und für die Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit bedanken.

Ihr Team des Hauses für Kinder Distlhofweg

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.servuskids.de

© Urheberschutz:
Dieses Konzept ist urheberrechtlich geschützt. Kopieren, vervielfältigen und verwenden von Inhalten ist nur nach ausdrücklicher Genehmigung durch die servusKIDS gGmbH, vertreten durch die Einrichtungsleitung, möglich.